

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 12. Ratssitzung vom 29. August 2018

299. 2017/210

Motion von Walter Angst (AL), Isabel Garcia (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 28.06.2017:

Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Walter Angst (AL)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3059/2017): Das Giesshübelquartier ist ein urbanes, neues Wohnquartier. Es liegt zwischen zwei Autobahnzubringern und der Sihltalbahn. Nur zwei Zugänge zum Quartier führen nicht über vierspurige Autobahnzubringer: Jener unter der Bahnlinie bei der Haltestelle Saalsporthalle oder jener bei der Unterführung beim Bahnhof Giesshübel. Bis vor Kurzem wohnten im Quartier vor allem viele Personen aus der jüdischen Gemeinde. Mit dem Wegzug der Industrie entstanden aber viele Eigentumswohnungen. Man erwartete, dass viele Doppelverdiener ohne Kinder einziehen würden. Inzwischen gibt es dort jedoch 240 Schulkinder. Viele davon werden in Privatschulen unterrichtet. Der Anteil der anderen Kinder wächst jedoch. Das Problem der Bereitstellung von Schulraum wurde wie alle Fragen der Infrastruktur in diesem Quartier im Rahmen der Planung vor rund 15 bis 20 Jahren nie betrachtet. Die schulische Infrastruktur in jenem Quartier verteilt sich auf Gebiete, die sich in einer grösseren Distanz zum Quartier befinden: der Kindergarten Laub-egg an der Endstation der Tramlinie 5 oder der Kindergarten über der Migros Brunau. Die Wege zu diesen Orten sind verkehrstechnisch anforderungsreich für rund 5-jährige Kinder, die nach wenigen Wochen alleine in den Kindergarten gehen sollen. Die Primarschule liegt bei der Schule Aegerten. Die Polizei empfiehlt den Schulweg über den Manesseplatz und der Sihlhochstrasse entlang. Die Eltern betiteln diesen Weg als unzumutbar. Die Alternative ist, dass man auf den Hügel an die Gablerstrasse läuft Richtung Wollishofen oder in das Bachtobel. Das ist noch weiter weg. Beim Giesshübelquartier handelt sich um ein Quartier, das umgewandelt wurde, ohne dass man sich in der Stadtplanung überlegt hätte, wie die soziale und schulische Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden könnte. Verschärft wird die Situation durch die Schulraumknappheit. Es ist heute nicht mehr möglich, dass man die Schulzeit am gleichen Ort verbringen kann. Es ist auch nicht immer möglich, dass alle Kinder einer Familie am gleichen Ort zur Schule gehen. Man muss sich somit immer neu über die Schulwege orientieren. Man kann zwar Begleitpersonen organisieren, die die Kinder auf dem Weg begleiten. Es gibt aber noch weitere Schwierigkeiten: Die Blinklichter sind nicht richtig eingestellt, so dass die Kinder die Strassen nicht sicher queren können. Die Leute schätzen den urbanen Wohnort sehr. Vor einem Jahr haben einige Eltern eine Petition lanciert und verlangt, dass wenigstens bezüglich Hort und*

Kindergarten eine entsprechende Infrastruktur im Quartier vorhanden ist. Bisher existiert lediglich die Drehscheibe Manesse des GZ Heuried. Es gibt keine Grünräume, keine Parks und keine Spielplätze. Isabel Garcia (GLP) und ich haben im Juni 2017 eine Motion mit einer entsprechenden Forderung eingereicht. Im November 2017 kam die Antwort des Stadtrats: Der Bedarf sei ausgewiesen, man habe aber keinen Raum gesichert. Man könne auch keinen Raum mieten. Wenn man dort Infrastruktur einrichten würde, müsste man noch genauer analysieren, wie sich die Kinderzahlentwicklung fortsetze und ob es in vier oder fünf Jahren wirklich der Fall sei, dass man eine Infrastruktur erstellen müsste. Immerhin wurde in Besprechungen der Eltern mit dem Schulpräsidenten gesagt, man müsse schauen, ob bereits im Sommer 2019 eine neue Infrastruktur hingestellt werden könnte. Hätte der Stadtrat nun nicht die vorliegende Antwort geschrieben, dass man es auf die lange Bank schiebe, hätte man sagen können, dass man die Motion in ein Postulat umwandelt, weil rasch einfache Lösungen gesucht werden müssen. Man könnte auch überlegen, ob Zugänge erstellt werden können, die nicht über die Autobahn führen. Die Bereitschaft zu kreativen Lösungen ist gross. Man kann die Situation aber nicht so stehen lassen für die nächsten fünf bis zehn Jahre, wie das der Stadtrat mit seiner abwartenden Haltung tut. Wir halten an der Motion fest und hoffen, dass Stadtrat Filippo Leutenegger mit neuem Wind kreativere Lösungen bringt und den Weg für eine bessere Lösung für die Kinder findet, die dort zur Schule gehen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Die Anzahl Schülerinnen und Schüler hat in diesem Quartier tatsächlich massiv zugenommen. Es handelt sich um 240 Kinder, die täglich zur Schule gehen. Diese Entwicklung hat sich in der letzten Zeit beschleunigt. Es gibt viele junge Familien im Quartier. Diese Entwicklung wird aber in den nächsten Jahren wieder abnehmen. Die Kinder werden älter und es werden nicht im gleichen Ausmass wie heute neue Familien dazukommen. Das kann man in vielen Quartieren beobachten, in denen ein Zuzug von jungen Familien stattfindet. Wir haben tatsächlich zu wenig Kindergartenraum. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass die Stadt nichts geplant hat oder keine Überlegungen angestellt hat. Möglicherweise war die Prognose nicht richtig. Es kamen sehr viele Familien. Familien ziehen sich gegenseitig an: Wohnen viele Familien in einem Quartier, ist es attraktiv für andere Familien, ebenfalls dorthin zu ziehen, so etwa für Vertretungen bei der Kinderbetreuung oder für Mittagstische oder dergleichen. Wir können die Motion aber nicht entgegennehmen. Wenn wir eine Kauflösung einrichten würden, würde es sicherlich mehr als zwei Jahre dauern. Wir müssten Fläche kaufen, da es dort keine Häuser gibt, die man in einen Kindergarten umbauen könnte. Die Stadt müsste ein neues Grundstück kaufen und die Planung angehen. Das würde mehr als zwei Jahre dauern und wäre vermutlich nicht zielführend. Deshalb können wir die Motion nicht annehmen. Bei einer Mietlösung hingegen liegen wir formal nicht im Bereich der Motion. Dort sehe ich mehr Möglichkeiten. Deshalb empfehle ich die Umwandlung in ein Postulat. Die Möglichkeiten, im Schul- und Sportdepartement einen gewissen Druck und Antrieb zu erreichen, sind beschränkt. Es sind verschiedene Behörden und Departemente beteiligt, wir haben kantonale Voraussetzungen und im Bereich der Zonenplanung auch keine einfachen*

Voraussetzungen, um das Anliegen zu beschleunigen. Ich versichere aber, dass ich das Thema ernst nehme. Ich würde eine Lösung auf Mietbasis bevorzugen, falls sich ein Objekt finden lässt. Dann könnte man zügig etwas installieren, das das Problem lindern könnte. Aus Sicht des Stadtrats macht ein Postulat Sinn. So könnten wir die Forderung beschleunigt prüfen.

Weitere Wortmeldungen:

Muammer Kurtulmus (Grüne): Die Motion adressiert ein wichtiges Thema: Schulraumplanung. Die Position der Grünen zu diesem Thema ist allen bekannt. Wir sind der Meinung, dass der Stadtrat im Bereich der Schulraumplanung einiges verbessern kann. In der letzten Zeit war die Antwort darauf immer die Züri-Modular-Pavillons, die rasch installiert waren. Wir finden die Lösung nicht optimal – nicht, weil die Pavillons schlecht wären – doch es gehen dadurch wertvolle Pausenplätze und Grünräume verloren. Im Gebiet zwischen Sihlcity und Giesshübel sind neue Wohnungen entstanden, es zogen Familien mit Kindern hin. Entsprechend gibt es einen Bedarf nach Schulraum. Die Situation wurde ausführlich von Walter Angst (AL) erklärt. Es ist Aufgabe der Stadt, dafür zu sorgen, dass die Kinder entsprechend ihrem Alter in der Nähe die Schule besuchen. Die Frage ist, wie der Bedarf zu decken ist und ob man in diesem Bereich etwas Neues bauen kann, ein Grundstück kaufen kann. Es ist die Frage der Machbarkeit. Die andere Frage ist, ob es wirklich die richtige Lösung ist. Aus der Antwort des Stadtrats entnehme ich, dass im Moment nicht feststellbar ist, ob der Bedarf auch in Zukunft gleich hoch sein wird. Man muss prüfen, wie man das Problem kreativ lösen kann. Es wurde die Mietlösung genannt. Ausgehend von der heutigen Faktenlage können wir die Motion als Motion nicht unterstützen, weil wir die Zukunft nicht eindeutig sehen. Die Stossrichtung ist aber richtig. Deshalb werden wir den Vorstoss als Postulat unterstützen.

María del Carmen Señorán (SVP): Mit dem überdurchschnittlichen Anteil von mehr als 240 Kindern in diesem Quartier, die grösstenteils jünger als 4 Jahre sind, sehen wir das Bedürfnis nach einem Kindergartenhort und können die gestellte Motion nachvollziehen. Es ist immer wieder eine Problematik, dass in stark und schnell wachsenden Gebieten rechtzeitig Schulanlagen bereitgestellt werden. Dass Kinder in den umliegenden Gebieten eingeschult werden und einen längeren Schulweg haben, ist sicherlich nicht ideal, aber immerhin liegen die Orte noch in Gehdistanz. An anderen Orten ist der Weg bedeutend länger und die Kinder müssen sogar mit dem Schulbus zur Schule. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Kindergärtler, die im Normalfall noch von jemandem begleitet werden. Somit sollten auch die unübersichtlichen und verkehrsreichen Strassen keine Gefahr sein. Die Stadt besitzt kein verfügbares Objekt in diesem Quartier und es ist wirtschaftlich suboptimal, zuerst Bauland zu kaufen und ein Bauprojekt zu realisieren, wenn die Nachhaltigkeit des Projekts unsicher ist. Eine bessere Lösung ist, wie vom Stadtrat bereits erwähnt, das Anmieten einer geeigneten Liegenschaft. Gemäss Angaben des Stadtrats kostet ein Mieterausbau weit unter 1 Million Franken. Die jährlichen Nettomietzinsen belaufen sich auf rund 100 000 Franken. Dies würde nicht mehr in die Zuständigkeit des Gemeinderats fallen. Die SVP-Fraktion lehnt die Motion ab, würde den Vorstoss aber als Postulat unterstützen.

4 / 4

Duri Beer (SP): *Auch die SP wog ab zwischen der Frage, ob man das Anliegen nur als Postulat unterstützen würde oder wie vorliegend als Motion. Walter Angst (AL) hat ausgeführt, aus welchen Gründen man das Anliegen nicht als Postulat einfordern will. Wir unterstützen den Vorstoss auch als Motion. Der Bedarf ist ausgewiesen und unbestritten. Die Prognose für das Bevölkerungswachstum ist ebenfalls vorhanden. Wir sehen deutliche Hinweise darauf, dass es legitim ist, die Bilanz zu ziehen, dass Handlungsbedarf besteht und in den nächsten vier Jahren etwas geschehen muss. Wir sind froh, von Stadtrat Filippo Leutenegger zu hören, dass ein Plan B existiert in Richtung Mietobjekt und man diesen verfolgt. Wir werden hier genau hinsehen und Rückfragen stellen. Die nötige Verbindlichkeit nimmt das Anliegen dann ein, wenn man es als Motion unterstützt.*

Walter Angst (AL) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 87 gegen 30 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat